

Volkswirtschaftliche Potenziale am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt

Eine Studie zu den direkten und indirekten Kosten des Übergangsgeschehens sowie Einspar- und Wertschöpfungspotenzialen bildungspolitischer Reformen

Länderbericht Berlin



Volkswirtschaftliche Potenziale am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt

Eine Studie zu den direkten und indirekten Kosten des
Übergangsgeschehens sowie Einspar- und Wert-
schöpfungspotenzialen bildungspolitischer Reformen

Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung
erstellt durch das Institut der Deutschen Wirtschaft Köln

Kontakt:

Clemens Wieland
Project Manager
Programm Zukunft der Beschäftigung
Bertelsmann Stiftung
Telefon 05241 81-81352
Fax 05241 81-681352
E-Mail clemens.wieland@bertelsmann.de
www.bertelsmann-stiftung.de

3.4 Berlin

3.4.1 Die zentralen Ergebnisse im Überblick

Berlin weist zwar eine außerordentlich hohe Quote an Schulabgängern mit Hochschulreife aus, aber dies spiegelt sich – vornehmlich aufgrund der Arbeitsmarktlage – kaum in der Performance auf dem Ausbildungsmarkt wider.

- **Schulabgänger:** In Berlin verlassen etwa 9 Prozent der Jugendlichen die Schule ohne einen formalen Abschluss, 24 Prozent erwerben einen Hauptschulabschluss. Insgesamt erlangen damit etwa 33 Prozent der Berliner Schulabgänger maximal einen Hauptschulabschluss. Dies liegt im Bundesdurchschnitt, während der Abiturientenanteil am höchsten liegt.
- **Altbewerber:** Mit einer Quote von etwa 68 Prozent weist Berlin einen überaus hohen Anteil an Altbewerbern bei der Ausbildungsplatzsuche auf. Im bundesdeutschen Vergleich liegt dieser Anteil nur in Hamburg noch höher.
- **Jugendarbeitslosigkeit:** In der Hauptstadt herrscht im Jahr 2006 mit einer Quote von 19,7 Prozent die höchste Jugendarbeitslosigkeit aller Bundesländer.¹

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich zwar verbessert, ist aber immer noch angespannt. Berlin begegnet den Problemen der Jugendlichen beim Übergang in das Erwerbsleben wie folgt:

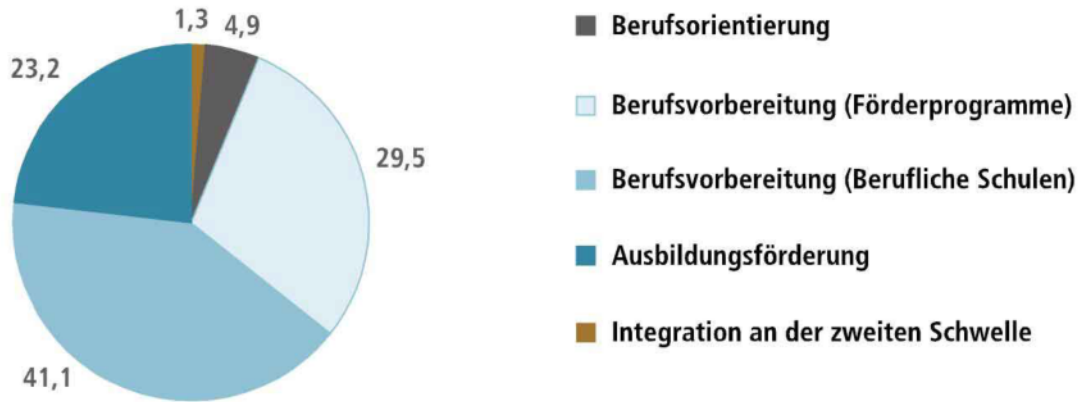
- **Teilnehmer an Berufsvorbereitung:** In der Hauptstadt befanden sich im Jahr 2006 12.154 Teilnehmer in Programmen der Berufsvorbereitung. Die Relation zu den 12.503 Schulabgängern mit maximal Hauptschulabschluss liegt damit fast genau bei 1. Dies ist im bundesdeutschen Vergleich ein niedriger Wert (Bundesdurchschnitt: 1,4).
- **Ausgaben des Landes:** Im Jahr 2006 wendete Berlin eine Summe von 115 Millionen Euro für Programme zur Erleichterung des Einstiegs in Ausbildung und Beschäftigung auf. Bezogen auf die Anzahl der Schulabgänger mit maximal einem Hauptschulabschluss ergeben sich mit etwa 9.200 Euro vergleichsweise hohe Ausgaben pro Kopf.
- **Förderstruktur:** Der größte Anteil der Förderausgaben entfällt auf Programme sowie Förderangebote an beruflichen Schulen zur Berufsvorbereitung (rund 70 Prozent). An zweiter Stelle folgt die Ausbildungsförderung mit 23 Prozent (vgl. Abbildung 3.4.1). Im Vergleich zu den ostdeutschen Bundesländern fällt dieser Anteil jedoch verhältnismäßig niedrig aus.

Berlin setzt vergleichsweise viele Mittel zur Förderung der Integration Jugendlicher in Ausbildung und Beschäftigung ein, jedoch scheinen die Maßnahmen bisher nur bedingt zu greifen. Mit einer Jugendarbeitslosigkeit von 19,7 Prozent und einem Altbewerberanteil von 68 Prozent stellt sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt für Jugendliche mit maximal einem Hauptschulabschluss überaus schwierig dar. Dies wird auch in der relativ niedrigen Angebots-Nachfrage-Relation bei den Berufsausbildungsstellen von etwa 87 Prozent deutlich. Die hohen Aufwendungen in der Berufsvorbereitung lassen auf einen hohen Nachqualifizierungsbedarf der Schulabgänger schließen. Könnte die Qualität der Bildungsgänge verbessert werden, würde dies auch den Einstieg in Ausbildung und Beschäftigung erleichtern. Hierzu würde aber besonders eine höhere Arbeitsmarktlage beitragen, die durch die demographische Entwicklung gefördert wird.

¹ Im Jahr 2007 ist die Jugendarbeitslosigkeit auf 16,5 Prozent gesunken.

Abbildung 3.4.1: Ausgaben zur Integration Jugendlicher in Ausbildung und Beschäftigung nach Zielbereichen, 2006, Angaben in Prozent

Berlin



Quellen: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen; Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales; eigene Berechnungen

| BertelsmannStiftung

Tabelle 3.4.1: Daten, Fakten und Ergebnisse im Überblick

Berlin	2006
Allgemeine Informationen	
Bevölkerung zwischen 15 und 24 Jahren	394.497
Absolventen/Abgänger von allgemeinbildenden Schulen	36.652
darunter: Absolventen/Abgänger mit maximal Hauptschulabschluss	12.114
Jugendarbeitslosenquote (in Prozent)	19,7
Schüler an beruflichen Schulen	
Berufliche Schulen insgesamt	98.426
darunter: Berufsschulen im dualen System	57.793
Teilnehmer an Maßnahmen im Bereich Integration	
Teilnehmer an Maßnahmen der Berufsvorbereitung insgesamt	12.154
darunter: BvB-Maßnahmen (Jahresdurchschnitt)	4.160
darunter: EQJ (Jahresdurchschnitt)	448
Berufsausbildung benachteiligter Jugendlicher	6.692
Ausgaben zur Integration Jugendlicher (in Tausend Euro)	
Gesamtausgaben für die Integration	115.066
darunter: Berufsorientierung	5.656
darunter: Berufsvorbereitung (Förderprogramme)	33.897
darunter: Berufsvorbereitung (Berufliche Schulen)	47.274
darunter: Ausbildungsförderung	26.722
darunter: Integration an der zweiten Schwelle	1.517

Quellen: BA; BIBB; KMK; StBA; Statistik Berlin Brandenburg; Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen; Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales; eigene Berechnungen

| BertelsmannStiftung

3.4.2 Besonderheiten des Ausbildungssystems

In Berlin werden neben der üblichen Form des Berufsgrundbildungsjahres weitere Bildungsgänge der Berufsvorbereitung an beruflichen Schulen angeboten. Dazu gehören Vollzeitlehrgänge im 10. Schuljahr an Berufsschulen (BB-10) sowie im Rahmen eines BVJ sogenannte berufsvorbereitende Vollzeitlehrgänge im 11. Schuljahr mit unterschiedlichen Schwerpunkten sowie berufsvorbereitende Teilzeitlehrgänge. Hinzu kommen Lehrgänge der beruflichen Grundbildung an Berufsfachschulen (vgl. für die folgenden Ausführungen Tabelle 3.4.2).

- **Vollzeitlehrgänge im 10. Schuljahr:** Diese Lehrgänge bieten lernschwachen Schülern an allgemeinbildenden Schulen die Möglichkeit, das 10. Schuljahr in speziellen, berufsbefähigenden Lehrgängen (BB-10) an Berufsschulen zu absolvieren. Grundsätzlich richtet sich dieses Angebot auch an lernbehinderte Schüler, die an Sonderberufsschulen in berufsvorbereitenden Lehrgängen (BV-10) unterrichtet werden. Im Rahmen dieser Untersuchung werden die letztgenannten Schüler nicht berücksichtigt.² Das Ziel der Lehrgänge ist es, die Allgemeinbildung der Schüler zu erweitern, ihnen die Möglichkeit zum Erwerb eines Hauptschulabschlusses zu geben sowie sie auf die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit vorzubereiten. Nach einer Reform des Schulgesetzes sind die Lehrgänge BB-10 und BV-10 zukünftig nicht mehr vorgesehen. Durch eine Übergangsregelung können BB-10-Lehrgänge noch bis zum Schuljahr 2006/07 weitergeführt werden.
- **Berufsvorbereitende Vollzeitlehrgänge im 11. Schuljahr:** Zu diesen Lehrgängen gehören insbesondere einjährige berufsqualifizierende Lehrgänge an Berufsschulen (BQL) und der Modellversuch „Berufsvorbereitung mit Qualifizierungsbausteinen“ (BVQB).³ Die Lehrgänge werden von Jugendlichen mit oder ohne einfachen Schulabschluss besucht und sollen neben einer Erweiterung der Allgemeinbildung auch berufliche Grundkenntnisse vermitteln. In den BVQB sind zwei fünfwöchige Praktika vorgesehen, die zusätzliche berufliche Kompetenzen bei den Schülern fördern sollen. Durch einen erfolgreichen Besuch kann der einfache oder erweiterte Hauptschulabschluss nachgeholt werden.⁴
- **Berufsvorbereitende Teilzeitlehrgänge im 11. Schuljahr:** Streng genommen existiert dieser Bildungsgang in der amtlichen Statistik nicht. Da aber sogenannte Modular-Duale Qualifizierungsmaßnahmen der Stufe I (MDQM I) nach Angaben der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowohl eine schulische als auch eine fachpraktische Komponente enthalten, werden diese als Teilzeitlehrgänge interpretiert (und nicht wie in der amtlichen Statistik als Vollzeitlehrgänge betrachtet, vgl. dazu das Programm „Modular-Duale Qualifizierungsmaßnahme“ unter Abschnitt 3.4.3). Die Lehrgänge richten sich an Jugendliche mit oder ohne einfachen Schulabschluss und sollen neben einer Erweiterung der Allgemeinbildung auch berufliche Grundkenntnisse vermitteln. In den MDQM I werden fachtheoretische Kenntnisse an Oberstufenzentren unterrichtet und praxisbezogene Elemente bei einem Kooperationspartner vermittelt. Die schulische Ausbildung umfasst dabei eine Berufsvorbereitung in einem bestimmten Berufsfeld (z. B. Wirtschaft und Verwaltung, Metall-, Elektro-, Bautechnik oder Ernährung und Hauswirtschaft). Durch einen erfolgreichen Besuch kann der einfache oder erweiterte Hauptschulabschluss nachgeholt werden.

² Die Daten in Tabelle 3.4.2 beziehen sich allein auf Berufs- und Berufsfachschulen.

³ Nach der amtlichen Statistik werden hier auch die sogenannten modularen dualen Qualifizierungsmaßnahmen der Stufe I eingeordnet, da in diesen Bildungsgängen die fachtheoretische Ausbildung überwiegt. In der vorliegenden Studie werden sie als Teilzeitlehrgänge betrachtet.

⁴ Zweijährige berufsqualifizierende Lehrgänge (BQL-FL) richten sich primär an Lernbehinderte mit entsprechendem Förderbedarf und werden hier nicht berücksichtigt.

- **Berufsvorbereitende Teilzeitlehrgänge:** Diese Lehrgänge richten sich an Teilnehmer von einjährigen berufsvorbereitenden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit und sind insofern von den MDQM I inhaltlich zu trennen. Für diese Jugendlichen besteht bis zu einem Alter von 20 Jahren Schulpflicht. Bei entsprechender Vorbereitung der Bildungsträger können während dieser Teilzeitlehrgänge auch Schulabschlüsse erworben oder nachgeholt werden.
- **Berufliche Grundbildung an Berufsfachschulen:** Im Rahmen der beruflichen Grundbildung an Berufsfachschulen werden einjährige Bildungsgänge mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten. Der Besuch dieser Lehrgänge setzt den erweiterten Hauptschulabschluss voraus und ermöglicht den Erwerb des Realschulabschlusses bzw. bereitet Schüler durch Vermittlung einer fachrichtungsbezogenen beruflichen Grundbildung auf eine berufliche Erstausbildung vor. Die Grundbildung kann in gewerblich-technischen Fachrichtungen, im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung sowie im Bereich Sozialwesen und Gesundheit absolviert werden.

Tabelle 3.4.2: Ausgaben für berufliche Schulen zur Integration Jugendlicher, Berlin, 2001 bis 2006

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Berufliche Schüler im Zielbereich Integration						
Vollzeitlehrgänge 10. Schuljahr (BB-10)	1.002	1.040	1.082	1.024	576	186
BGJ (VZ)	11	20	20	13	7	12
BVJ (Vollzeitlehrgänge 11. SJ. BQL, BVBQ)	1.314	1.431	1.747	1.381	1.703	1.451
BVJ (Teilzeitlehrgänge 11. SJ. MDQM I)	1.266	1.190	1.210	1.196	1.032	1.215
BvB (TZ)	2.999	3.131	564	3.628	2.611	1.856
Berufliche Grundbildung/BFS (Sozialwesen, sonst. einjährige LG), VZ	4.842	5.532	5.361	5.293	5.113	4.682
Kosten an beruflichen Schulen (in Tausend Euro)						
Vollzeitlehrgänge 10. Schuljahr (BB-10)	5.912	6.240	5.843	6.246	4.032	1.302
BGJ (VZ)	141	218	258	69	78	76
BVJ (Vollzeitlehrgänge 11. SJ. BQL, BVBQ)	7.753	8.586	9.434	8.424	11.921	10.157
BVJ (Teilzeitlehrgänge 11. SJ. MDQM I)	2.279	2.975	5.082	2.153	2.993	3.767
BvB (TZ)	5.398	7.828	2.369	6.530	7.572	5.754
Berufliche Grundbildung/BFS (Sozialwesen, sonst. einjährige LG), VZ	27.115	31.532	25.197	25.936	28.633	26.219
Summe:	48.598	57.379	48.182	49.359	55.228	47.274

Quellen: KMK; StBA; Statistik Berlin Brandenburg; eigene Berechnungen

| BertelsmannStiftung

3.4.3 Landesprogramme

Die Struktur und der Inhalt der Förderprogramme werden im Wesentlichen durch zwei Jahresberichte für West- und Ost-Berlin dokumentiert. Daraus geht hervor, dass West-Berlin primär im Rahmen der ESF-Ziel 2 Förderung und Ost-Berlin primär durch die ESF-Ziel-1- und ESF-Ziel-3-Förderung erfasst wird. Insgesamt werden jeweils sechs Maßnahmebereiche (A – F) definiert, die eine Systematisierung der Förderprogramme erlaubt. Zur Integration benachteiligter Jugendlicher erfolgt eine Förderung in mehreren Bereichen. Die Programme werden jeweils dann berücksichtigt, wenn eine gezielte Förderung

von Jugendlichen als gegeben angenommen werden kann. Eine zielgenaue Erfassung ist also nach der Fördersystematik Berlins nur teilweise möglich. Die folgenden Programme werden näher betrachtet.⁵

- **Modular-Duale Qualifizierungsmaßnahme (MDQM):** Um die Ausbildungs- und Beschäftigungschancen von leistungsschwächeren Jugendlichen zu verbessern, wurde in Berlin das Modellprojekt „Modular-Duale Qualifizierungsmaßnahme“ (MDQM) entwickelt. Darin werden Berufsvorbereitung und Berufsausbildung inhaltlich und organisatorisch miteinander verknüpft. Die Modularisierung und Zertifizierung von Ausbildungsabschnitten soll Jugendlichen helfen, berufs- und praxisrelevante Qualifikationen zu erwerben. MDQM ist eine Ausbildung, die in zwei Stufen abläuft, der Berufsvorbereitung (MDQM I) und der Berufsausbildung (MDQM II). Die Ausbildung der Schüler in MDQM I findet an zwei Lernorten statt. Fachtheoretische Kenntnisse werden an den Oberstufenzentren vermittelt. Der fachpraktische Teil findet in einer Berufsvorbereitungs- und Ausbildungsgesellschaft (bbw GmbH) statt.⁶ MDQM I wendet sich vorwiegend an Schüler und Schülerinnen, die ohne Schulabschluss geblieben sind. Eine erfolgreiche Teilnahme führt zu einem Hauptschul- oder erweiterten Hauptschulabschluss. Gleichzeitig werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine betriebliche Ausbildung in verschiedenen (ca. zehn) Berufsfeldern vorbereitet. Sollte der Einstieg in den Arbeitsmarkt nach MDQM I nicht gelingen, können die Teilnehmer in der MDQM II weiterqualifiziert werden. MDQM II ist, je nach Ausbildungsberuf, eine 2- oder 3- bzw. 3,5-jährige schulische Berufsausbildung. Sie endet mit einer Prüfung, die bei entsprechenden Leistungen einen Realschulabschluss zuerkennt. Die Ausbildung erfolgt in ca. 20 Berufen. In beiden Stufen werden überschaubare Ausbildungsabschnitte (Module) zertifiziert. Sofern im Einzelfall ein Ausbildungsabschluss nicht erreicht wird, können die zertifizierten Module hilfreich auf dem Arbeitsmarkt sein bzw. Möglichkeiten auf eine spätere Vervollständigung der Ausbildung eröffnen. Da hier die Berufsvorbereitung im Mittelpunkt steht, wird das Programm diesem Zielbereich zugeordnet.
- **Ausbildungsplatzprogramm Ost/Berlin:** Für Ausbildungsplatzsuchende, die zu Beginn eines Ausbildungsjahres bei den Arbeitsagenturen als unvermittelt erfasst sind, werden jährlich zusätzliche Ausbildungsplätze im Rahmen des Bund-Länder Ausbildungsplatzprogramms Ost bereitgestellt. Im Rahmen des Ausbildungsplatzprogramms Ost 2006 wurden beispielsweise 1.815 Ausbildungsplätze in Berlin zur Verfügung gestellt und je zur Hälfte von Bund und Stadt finanziert. Berlin hat darüber hinaus noch mit eigenen Mitteln die Platzzahl auf 3.000 erhöht. Die für Berlin bereitgestellten Förderkapazitäten verteilen sich auf unterschiedlich ausgestaltete Förderblöcke. Zwei dieser Förderblöcke ermöglichen eine betriebsnahe Ausbildung, für die die Förderteilnehmer einen Ausbildungsvertrag abschließen und somit den Status eines Auszubildenden besitzen. Schulische Ausbildungsplätze werden in vollzeitschulischer und schulisch-kooperativer Form bereitgestellt. Die Ausbildung erfolgt überwiegend in anerkannten Ausbildungsberufen nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO), aber auch in Berufen, deren Abschluss nach Landes- oder Bundesrecht geregelt ist. Das Programm ist dem Zielbereich Ausbildungsförderung zuzuordnen.
- **Ausbildungsplatzprogramm 2002+ (APP 2002+):** Das „Ausbildungsplatzprogramm 2002+“ ergänzt das von Bund- und Ländern organisierte „Ausbildungsplatzprogramm Ost“. Es unterstützt damit das Ziel, Jugendliche in einen Ausbildungsplatz zu vermitteln. Es handelt sich um eine Qualifizierungsmaßnahme, die in einem ersten Teil außerbetrieblich und anschließend im Betrieb stattfindet. Die Teilnehmer haben überwiegend einen Real- oder Hauptschulabschluss. Das Programm ist dem Zielbereich Ausbildungsförderung zuzuordnen.

⁵ Zur Ermittlung der Kosten wurde auf einen Datenbankauszug der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen zurückgegriffen.

⁶ Laut Angaben der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung wird der Bildungsgang MDQM I derzeit noch den Vollzeitlehrgängen zugerechnet, da der schulische Teil der Berufsvorbereitung überwiegt.

- **Freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ):** Das FÖJ integriert umweltbezogene und arbeitsmarktpolitische Schwerpunktsetzungen und dient der beruflichen Orientierung. Mit der Teilnahme wird Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen dem Schulabschluss und der Berufsausbildung die Möglichkeit für freiwilliges Engagement und für eine Orientierung über berufliche Chancen im Umweltbereich gegeben. Die Teilnahme dient der Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen und eröffnet ihnen berufliche Perspektiven. Jugendliche mit Haupt- oder Realschulabschluss erhalten beispielsweise als Freiwillige bei der Stiftung Naturschutz Berlin die Chance, sich nicht nur für eine lebenswerte Umwelt einzusetzen, sondern auch, sich im Arbeitsleben zu erproben und sich persönlich und beruflich zu orientieren. Die Heterogenität der Seminargruppen soll dabei unter anderem soziale Erfahrungen und Kompetenzen für alle Teilnehmenden vermitteln. Zusätzlich wird in den Jahren 2006 und 2007 das Programm „Generationenübergreifender ökologischer Freiwilligendienst“ gefördert. Dieses wird hier nicht berücksichtigt, da nicht ausdrücklich (benachteiligte) Jugendliche angesprochen sind und keine arbeitsweltbezogenen Elemente oder Qualifizierungselemente enthalten sind.
- **Europäisches Jahr für Jugendliche (EJJ):** Das EJJ für arbeitslose Jugendliche erfüllt eine Brückenfunktion zur Überwindung der Schwelle zwischen Berufsabschluss und Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt. Der Schwerpunkt liegt auf der Vorbereitung und Durchführung eines einjährigen Auslandsaufenthalts mit integriertem achtmonatigem Praktikum. Beratung und Vermittlung im Anschluss an dieses Programm können Bildungsträger als freiwillige Leistungen erbringen. Das Programm ist dem Bereich „Zweite Schwelle“ zugeordnet.
- **Ausbildung in Sicht:** Mit den Maßnahmen des Programms „Ausbildung in Sicht“ sollen Jugendliche mit Migrationshintergrund bis zu einem Alter von 25 Jahren auf eine Ausbildung vorbereitet werden, in Einzelfällen ist die direkte Arbeitsaufnahme das Ziel. In Ausnahmefällen können auch Migranten über 25 Jahre an den Maßnahmen teilnehmen, insbesondere dann, wenn Kindererziehungszeiten vorliegen. Pro Woche sollen grundsätzlich etwa 16 Stunden Qualifizierung durchgeführt werden. Neben der Qualifizierung werden Praktika angeboten, in denen die Teilnehmer ihre Fähigkeiten in den gewünschten Berufen ausprobieren können. In der Regel dauern die Maßnahmen sechs Monate, abhängig vom Inhalt können einige Maßnahmen auch bis zu einem Jahr dauern. Das Programm ist vorerst bis zum 31.12.2007 befristet. Zielgruppe sind Jugendliche mit Migrationshintergrund, die zurzeit in keiner Beschäftigungs- oder Qualifizierungsmaßnahme gemäß SGB II, SGB III oder SGB VIII sind. Das Programm ist dem Zielbereich Berufsvorbereitung zuzuordnen.
- **501/301:** Ziel des Programms 501/301 ist es, besonders benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene, die sich aufgrund persönlicher und/oder sozialer Probleme und wegen längerer Arbeitslosigkeit in einer schwierigen Lebenssituation befanden, in das Arbeitsleben zu integrieren. Sie werden bei der Arbeitsplatzsuche unterstützt und erhalten bei Bedarf sozialpädagogische Betreuung. Während der Laufzeit des Projektes werden Lohnkostenzuschüsse für maximal 36 Monate in Form einer degressiven Förderung (1. Jahr: 80 Prozent, 2. Jahr: 60 Prozent, 3. Jahr: 40 Prozent) gewährt sowie Qualifizierungskosten übernommen. Der Qualifizierungsanteil umfasst im Durchschnitt 40 Prozent der Arbeitszeit und wird aus Mitteln des ESF kofinanziert. Er beinhaltet sowohl innerbetriebliche wie außerbetriebliche Qualifizierungsbestandteile, die individuell auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten sind. Das Programm ist mit Ablauf des Jahres 2006 eingestellt worden. Aufgrund der Zielsetzung wird es dem Bereich Ausbildungsförderung zugeordnet.
- **Übernahme von Konkurslehrlingen:** Betriebe, die Auszubildenden die Fortsetzung der Ausbildung ermöglichen, die ihren Ausbildungsplatz durch Konkurs des Betriebes oder des Trägers oder Stilllegung des Betriebes in Berlin verloren haben, können hierfür einen Zuschuss erhalten. Der Zuschuss

beträgt 75 Prozent der aufzubringenden Bruttoausbildungsvergütung, wie sie sich aus den zum Zeitpunkt der Übernahme geltenden tarifrechtlichen Regelungen ergibt, im Höchstfall pro Ausbildungsverhältnis 5.000 Euro. Dieses Instrumentarium hat insbesondere für den Ostteil der Stadt eine große Bedeutung und ist dem Zielbereich Ausbildungsförderung zuzurechnen. Weitergehende Daten zu diesem Programm liegen nicht vor.

- **Berufsorientierung und Qualifizierung:** Unter diesem Titel erfolgt eine differenzierte Förderung zur Integration Jugendlicher in die Arbeitswelt (nach den Richtlinien für die Förderung nach Ziel 2 bzw. Ziel 3 des ESF), die seit dem Jahr 2005 ergänzend zu den Programmen MDQM, APP 2002+ und EJJ finanziert wird. Die hier veranschlagten Mittel werden dem Zielbereich Berufsorientierung zugeordnet.
- **Qualifizierung durch handlungsorientiertes Lernen:** Mit Blick auf die zentrale Bedeutung der Arbeitstätigkeit für den Erhalt und die Förderung der physischen und psychischen Gesundheit wird jungen Menschen die Möglichkeit geboten, über selbstbestimmtes handlungsorientiertes Lernen neue Motivationen für ihre schulische bzw. berufliche Eingliederung zu entdecken und Strategien zu ihrer Durchsetzung zu entwickeln. In sechs Berufsfeldern und in Zweckbetrieben organisiert, bietet der Träger „ajb GmbH“ der Zielgruppe mit psychischen Störungen qualifizierende Tätigkeiten an. Dort werden unter professioneller Anleitung Auftragsarbeiten durchgeführt bzw. verschiedene Dienstleistungen für Kunden angeboten. Die Teilnehmer bestreiten ihren Lebensunterhalt über Leistungen des Arbeitsamts, der Rentenversicherungsträger sowie des Sozialamts oder des Jugendamts. Kernpunkte der Förderung sind eine sorgfältige Eingangsdagnostik, qualifizierte Anleitung im gewählten Arbeitsfeld, entwicklungsbegleitende sozialpädagogische und/oder psychologische Beratung, interne und externe Praktika in der gewünschten Berufsrichtung, Lernförderung und Bewerbungstraining sowie die Überleitung in eine Anschlussperspektive und Nachbetreuung. Aufgrund des berufsorientierenden Charakters wird dieses Programm dem Zielbereich Berufsorientierung zugeordnet.
- **Berufliche Qualifizierung zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser und Jugendlicher:** Die beruflichen Qualifizierungsleistungen wurden in Kooperation mit dem Jugendaufbauwerk Berlin (JAW) durchgeführt, das jedoch mit Ablauf des Jahres 2006 geschlossen wurde. Die Aufgaben des JAW wurden an freie Träger abgegeben. Als Träger der Erziehungshilfe hat das JAW im Auftrag des für Familie und Jugend zuständigen Bundesministeriums neue Angebote entwickelt, um dabei zu helfen, die berufliche Qualifikation junger Menschen in den östlichen Bezirken Berlins und den ostdeutschen Bundesländern zu verbessern. Dazu gehören auch Leistungen der Jugendberufshilfe sowie die Betreuung des Freiwilligen Sozialen und Ökologischen Jahrs. Da eine Trennung der Fördermittel nach Langzeitarbeitslosen und Jugendlichen nicht möglich ist, aber der Anteil der Jugendlichen unter den geförderten Personen in diesem Programm über 90 Prozent beträgt, wird es hier berücksichtigt. Die verausgabten Mittel werden dem Bereich Berufsvorbereitung zugeordnet.
- **Berufliche Qualifizierung sozial benachteiligter Jugendlicher ohne Ausbildung:** Die berufliche Qualifizierung Benachteiligter hat allgemein zum Ziel, jungen Menschen mit besonders schwierigen Voraussetzungen zu einer beruflichen Qualifikation zu verhelfen und ihnen damit eine Chance für eine Beschäftigung und eine selbstständige Lebensführung zu verschaffen. Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen werden damit nicht nur als Qualifikations-, sondern auch als Sozialisationsinstanzen verstanden, da die Aufarbeitung problematischer Sozialisationsverläufe und die psycho-soziale Begleitung junger Menschen in prekären Lebenslagen häufig die Voraussetzung für gelungene Qualifizierungsprozesse bildet. Daher ist dieser Ansatz beruflicher Fördermaßnahmen überwiegend darauf gerichtet, die jungen Menschen besser auf die Integration in Ausbildung und Beruf vorzubereiten, beispielsweise durch einen Teamansatz in der Förderung (Kooperation, Zusammenarbeit aller Akteure, Netzwerkbildung), mit Praxis- und Betriebsnähe sowie einer

individuellen Förderung durch individuelle Förder-, Qualifizierungs- bzw. Entwicklungsangebote. Das Programm wird dem Bereich Berufsvorbereitung zugeordnet.

Die Daten zu den Programmen liegen zum Teil vor und sind den Tabellen 3.4.3 und 3.4.4 zu entnehmen. Zu beachten ist, dass eine Differenzierung der Ausgaben nach den Institutionen Bund, Länder und ggf. Kommunen anhand der bereitgestellten Daten nicht möglich ist. Eine Doppelzählung im Bereich der öffentlichen Haushalte ist daher nicht ausgeschlossen.

Tabelle 3.4.3: Ausgaben der Landesprogramme, Berlin, von 2001 bis 2007

Förderprogramme des Landes	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Öffentlich-rechtliche Mittel							
MDQM	5.735	17.956	16.633	24.101	16.385	12.472	6.501
Ausbildungsplatzprogramm Ost	k.A.	11.230	16.001	12.163	9.490	9.490	9.490
APP 2002+	0	0	2.984	4.269	5.322	7.121	8.346
FÖJ	657	755	876	958	1.096	1.187	1.027
EJJ	860	515	635	711	651	595	350
Ausbildung in Sicht	0	0	0	0	0	244	980
501/301	5.463	4.423	3.708	2.837	1.092	263	-
Übernahme von Konkurslehrlingen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Berufsorientierung und Qualifizierung	0	0	0	0	93	546	528
Qualifizierung durch handlungsorientiertes Lernen	0	0	0	0	121	1.582	698
Berufliche Qualifizierung zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser und Jugendlicher	4.517	0	4.310	3.766	4.155	3.750	0
Berufliche Qualifizierung sozial benachteiligter Jugendlicher ohne Ausbildung	1.338	1.902	1.466	916	1.215	1.914	1.663
Summe Landesmittel (1):	18.570	36.781	46.614	49.722	39.620	39.164	29.583
ESF-Mittel							
MDQM	2.872	8.427	9.001	4.073	11.526	11.038	5.733
Ausbildungsplatzprogramm Ost	k.A.	3.188	0	2.259	5.120	5.120	5.120
APP 2002+	0	0	2.361	1.384	3.489	4.608	5.218
FÖJ	885	988	1.017	1.064	1.144	1.176	1.432
EJJ	813	720	847	926	995	922	677
Ausbildung in Sicht	0	0	0	0	0	184	1.462
501/301	1.747	1.454	1.592	1.023	356	120	-
Übernahme von Konkurslehrlingen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Berufsorientierung und Qualifizierung	0	0	0	0	85	426	737

ESF-Mittel							
Qualifizierung durch handlungsorientiertes Lernen	0	0	0	2	154	739	893
Berufliche Qualifizierung zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser und Jugendlicher	3.576	0	3.905	3.766	3.550	2.831	0
Berufliche Qualifizierung sozial benachteiligter Jugendlicher ohne Ausbildung	1.369	1.718	1.583	900	853	1.464	1.601
Summe ESF-Mittel (2):	11.263	16.493	20.306	15.398	27.271	28.628	22.873
Gesamter Mitteleinsatz (1) + (2):	29.833	53.275	66.920	65.120	66.891	67.792	52.456
Sonstige Mittel							
MDQM	15	52	20	9	8	10	5
Ausbildungsplatzprogramm Ost	k.A.	6.150	8.061	8.398	k.A.	k.A.	k.A.
APP 2002+	0	0	403	1.225	2.962	3.385	4.577
Ausbildung in Sicht	0	0	0	0	0	0	17
Berufsorientierung und Qualifizierung	0	0	0	0	0	0	1
Qualifizierung durch handlungsorientiertes Lernen	0	0	0	0	14	30	10
Berufliche Qualifizierung zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser und Jugendlicher	222	0	282	240	158	131	0
Berufliche Qualifizierung sozial benachteiligter Jugendlicher ohne Ausbildung	21	24	116	24	22	30	14

Da die öffentlich-rechtlichen Mittel nicht alle nach Finanzierungsträgern (zum Beispiel Bundes-, Landesanteil) differenziert werden können, sind Doppelzählungen nicht auszuschließen. Die Ausgaben des Landes und der EU-Kofinanzierung im Rahmen des Ausbildungsprogramms Ost liegen für 2005 und 2007 nicht vor. Für beide Jahre wurde der Wert durch die Angabe des Jahres 2006 substituiert. Alle Angaben in Tausend Euro.

Tabelle 3.4.4: Zuordnung der Mittel zu den Zielbereichen, Berlin

Zielbereiche der Maßnahmen (Jahr: 2006)	Berufs-orientierung	Berufs-vorbereitung	Ausbildungs-förderung	Zweite Schwelle
Öffentlich-rechtliche Mittel				
MDQM		12.472		
Ausbildungsplatzprogramm Ost			9.490	
APP 2002+			7.121	
FÖJ	1.187			
EJJ				595
Ausbildung in Sicht		244		
501/301			263	
Übernahme von Konkurslehrlingen			k.A.	
Berufsorientierung und Qualifizierung	546			
Qualifizierung durch handlungsorientiertes Lernen	1.582			
Berufliche Qualifizierung zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser und Jugendlicher		3.750		
Berufliche Qualifizierung sozial benachteiligter Jugendlicher ohne Ausbildung		1.914		
ESF-Mittel				
MDQM		11.038		
Ausbildungsplatzprogramm Ost			5.120	
APP 2002+			4.608	
FÖJ	1.176			
EJJ				922
Ausbildung in Sicht		184		
501/301			120	
Übernahme von Konkurslehrlingen			k.A.	
Berufsorientierung und Qualifizierung	426			
Qualifizierung durch handlungsorientiertes Lernen	739			
Berufliche Qualifizierung zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser und Jugendlicher		2.831		
Berufliche Qualifizierung sozial benachteiligter Jugendlicher ohne Ausbildung		1.464		
Summe:	5.656	33.897	26.722	1.517

Da die öffentlich-rechtlichen Mittel nicht nach Finanzierungsträgern (zum Beispiel Bundes-, Landesanteil) differenziert werden können, sind Doppelzählungen nicht auszuschließen. Alle Angaben in Tausend Euro

3.4.4 Literaturverzeichnis

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2007, Statistischer Bericht B II 1 – j 2006, Berufliche Schulen in Berlin, Schuljahr 2006/07, Teil I, Potsdam

Berger, Klaus/Braun, Uta/Drinkhut, Vera/Schöngen, Klaus, 2007, Wirksamkeit staatlich finanzierter Ausbildung: Ausbildungsplatzprogramm Ost – Evaluation, Ergebnisse und Empfehlungen, Bonn

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), 2008, Handlungsorientiertes Lernen, Good Practice Center, URL: <http://www.good-practice.de/gp/suche.php?action=view&id=170> [Stand: 2008-06-05]

Senator für Bildung der Stadt Berlin, 2007, Verordnung über die einjährige Berufsfachschule im Land Berlin, URL: http://www.berlin.de/imperia/md/content/senbildung/rechtsvorschriften/vo_einhjaehrige_obf.pdf [Stand: 2008-06-10]

Senator für Integration, Arbeit und Soziales der Stadt Berlin, 2008, Ausbildungsförderung, URL: <http://www.berlin.de/sen/arbeit/einstieg/ausbildungsforderung.html> [Stand: 2008-06-11]

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen der Stadt Berlin, 2008, Datenbankauszug zur Finanzierung von Instrumenten/Maßnahmen/Operationen/Projekten, Berlin

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen der Stadt Berlin, 2007a, Jahresbericht über den Einsatz der Europäischen Strukturfonds (EFRE, ESF) in 2006 im Westteil Berlins, URL: <http://www.berlin.de/sen/strukturfonds/ab2007/partner/jb06.html> [Stand: 2008-06-26]

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen der Stadt Berlin, 2007b, Jahresbericht über den Einsatz der Europäischen Strukturfonds (EFRE, ESF) in 2006 im Ostteil Berlins, in URL: <http://www.berlin.de/sen/strukturfonds/ab2007/partner/jb06.html> [Stand: 2008-06-26]

Statistisches Landesamt Berlin, 2005, Statistischer Bericht B II 1 – j 2003, Berufliche Schulen in Berlin, Schuljahr 2003/04, Teil I, Berlin

Stiftung Demokratische Jugend, 2008, Trägerblatt Jugendaufbauwerk Berlin (JAW), URL: http://www.promix-online.de/index.php?action=tra_det&idTraeger=25704 [Stand: 2008-06-06]

Stiftung Naturschutz Berlin, 2008, Leitbild des FÖJ, URL: <http://www.foej-berlin.de/> [Stand: 2008-06-02]